

vorgeschlagenen Bewerber einzuziehen, angenommen.

Die Bewerbungsschreiben (Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc.) der vorgeschlagenen Bewerber: 1. Bürgermeister Eduard Gaenßlen-Dannenberger, 2. Bürgermeister Krebs-Eschborn, 3. Kreissekretär Gustav Niederschulte-Limbürg a. L. werden bekannt gegeben. Auf Verlesen der Personalspapiere der 3 übrigen Bewerber und zwar 1. Bürgermeister Alfred Stroh-Stolzengau, 2. Bürgermeister Wasserlos-Nastätten, 3. Kreisrentmeister August Holstein-Rüdesheim wird verzichtet.

Beigeordneter Hoffmann beantragt, den 26jährigen Bewerber Finanzsekretär Höller von Bergisch-Gladbach noch in die engere Wahl zu bringen. Dieser Antrag wurde wegen des jugendlichen Alters des Bewerbers mit 14 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

2. Anträge und Wünsche.

Stadtv. Lehr macht Mitteilung von einem Vorschlag der Wohlfahrtskommission auf Annahme einer 2. Kreisfürsorgeinstituten für die hiesige Stadt und beantragt, entsprechenden Beschluss zu fassen und den Magistrat mit den Vorbereitungen zu beauftragen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Auf Antrag des Stadtv. Lehr, sämtliche Schulkinder durch einen Arzt untersuchen zu lassen, und zwar sobald als möglich, wird dies einstimmig beschlossen. Stadtv. Dr. Petzsch erklärt sich bereit, ein Drittel der Schulkinder unentgeltlich zu untersuchen.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Junior, ob der Magistrat berechtigt ist, ohne Genehmigung der Stadtv.-Versammlung Holz aus den städt. Waldungen abzugeben, wird beschlossen, daß der Holzverkauf aus den städt. Waldungen nur mit Genehmigung der Stadtv.-Versammlung geschehen darf.

Stadtv. Hoffmann beantragt, wegen der derzeitigen schlechten Zuteilung von Hausbrand eine Kohlenkommission zu wählen und schlägt vor, die Kohlenarten einzuziehen und festzustellen, welche Familien noch keine oder nur wenige Zentner erhalten haben, damit diese vor allen anderen berücksichtigt werden. Ferner beantragt er die Vornahme einer Kellerrevision bei denjenigen Leuten, bei welchen anzunehmen ist, daß sie genügend mit Hausbrand versorgt sind, damit diese von der Zuteilung weiterer Kohlenarten ausgeschlossen werden.

Durch Ausruf werden gewählt die Stadtv. Sohn und L. Mera, sowie die Herren Emil Michel, Ernst Greuling und Gendarmen-Wachmeister a. D. Boiat.

Zur Befestigung der Wohnunossen beantragt Stadtv. Lehr, den Ausruf nach hier, mit Ausnahme der hierher versetzten Beamten zu verbieten. Der Antrag wurde mit 13 Stimmen angenommen. (Dieser Beschluss ist gesetzlich nach Entscheid. höherer Verwaltungsgerichte unzulässig. D. A.)

— Einen neuen Kalender überreichen wir heute unseren geehrten Lesern mit den besten Wünschen. Wollen wir hoffen, daß uns das Jahr 1920 einen Ertrag für alles das bringen möge, was uns sein Vorgänger zu erfüllen vermag.

— Jahresrückblick. Das vergangene Jahr 1919 war alles in allem ein recht wild bewegtes und in dieser Hinsicht selbst seinem Vorgänger, dem Jahre 1918, noch erheblich über. Die politischen Wehen, von denen unser Vaterland geschüttelt wurde und die es während des ganzen Jahres nicht in Ruhe gelassen haben, haben oft genug und an allen erdenklichen Orten zu den tollsten Verwicklungen und zu teilweise explosionsartigen Entladungen geführt. Noch heute läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob wirklich nun endlich Ruhe eintreten wird, und wenn es auch einerseits den Anschein hat, als ob aus dem brodelnden Herd des Zeitereignisses nun endlich aller Schaum und Schmutz nach oben gegoren sei, so kann ein solcher Anschein doch wiederum trügen. Die politischen Leidenschaften und Gegensätze waren niemals härtere und mitteilungslosere als in diesem Jahre. Selten, soweit wir zurückdenken können, haben wir ein stärkeres Aufeinanderprallen der Parteigrundsätze erlebt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die gegenwärtigen Zustände noch eine erhebliche Weile anhalten werden. Gleichwohl heißt es, einstweilen den Mut und vor allen Dingen die Ruhe nicht zu verlieren. Zustände wie die gegenwärtigen haben stets bestanden, wenn irgend etwas altes gestürzt wurde und etwas neues dafür an dessen Stelle trat. Und noch immer hat sich schließlich zuletzt die Wahrheit des alten Sprichwortes erwiesen, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht wurde. Und so wird es auch bei uns kommen. Hoffen wir, daß diese endgültige Klarstellung der Verhältnisse bereits im neu beginnenden Jahre 1920 uns zuteil werden möge.

— Persönliches. Herr Rudolf Somburg von hier hat seine Prüfung als preussischer Regierungs-Baumeister in Berlin bestanden. Er wurde als Lehrer an die hiesige staatliche Bauwerksschule berufen.

— Kirchliches. Am Montag fanden die Wahlen des evang. Kirchenvorstandes und der

Gemeindevorstellung statt. An Stelle des verstorbenen Herrn August Victor wurde Herr Direktor Prof. Dr. Herbert in den Kirchen-vorstand und an dessen Stelle Herr Kaufmann Wilhelm Wahl in die Gemeindevorstellung gewählt. Im übrigen befruchtete es bei der seitherigen Zusammensetzung.

E. Der Arbeiter-Gesangverein „Concordia“ veranstaltete am 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Lamm seine diesjährige Weihnachtsfeier. Der Vorsitzende, Herr Emil Michel, begrüßte die Anwesenden durch einige Worte, worauf eine würdige kurze Vorfeier zu Ehren der Gefallenen Mitglieder stattfand. Kurt Ruppert trug einen hierauf passenden Prolog, den er vortrefflich auszusprechen verstand, vor. Im Anschluß hieran widmete der Vorsitzende den Gefallenen einige Worte und bat die Anwesenden, sich zur Erhebung derselben von ihren Sitzen zu erheben. Den Abschluß fand diese kleine Feier durch das Lied „Wie sie so sanft ruhen“, das ebenfalls gut vorgetragen wurde. Es folgten nun Prologe, Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, die alle großes Lob verdienen. Man kann sagen, der Verein hat es — trotz der kurzen Dauer in der er wieder in Tätigkeit ist — verstanden, seinen Gästen einige frohe und genussreiche Stunden zu bieten. Besonders Lob verdienen noch sämtliche Damen, Herren und Kinder, die an den Theaterspielen teilgenommen haben. Reicher Beifall war ihrer Mühe Lohn. Die Leitung des Gesanges hatte infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Ruppert-Görst, in dankenswerter Weise Herr Gustav Weierter hier übernommen, der es vortrefflich verstand, sämtliche Gesänge ohne Fabel darzubieten. Von 10 Uhr ab wurde dem Tanz gehuldet, und die Versteigerung des Weihnachtsbaumes vorgenommen. Der Verein hatte sich bemüht, einige sehr brauchbare Geschenke anzukaufen, die im Laufe der Feier verlost wurden. Möge dem Arbeiter-Gesangverein „Concordia“ vergönnt sein, auf seinem heutigen Stadium zu verweilen, so wird ihm eine gute Zukunft gesichert sein.

— Besitzwechsel. Das Adolf Barthel'sche Wohnhaus an der evang. Kirche ging zum Preise von 4000 M. in den Besitz des Herrn August Bresch über.

— Es verfielen am 31. Dezember 1919: Die Forderungen für tägliche Ansprüche, z. B. die des Handwerks für gelieferte Arbeiten, des Kaufmanns für gelieferte Waren, des Landmanns für gelieferte landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Gastwirte für Speise, Getränke und Logis, des Angestellten für geschuldeten Lohn oder Gehalt, des Lehrherrn für noch zu forderndes Lehrgeld und sonstige Auslagen, der Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Hebammen usw. für noch zu fordernde Honorare und Gebühren, die im Jahre 1912 entstanden sind. Ferner alle Forderungen für Lieferung von Waren, die für den Gewerbetreibenden des Schuldners bestimmt waren oder bezogen wurden, die im Jahre 1910 entstanden sind. Dasselbe trifft zu auf Ansprüche von Rückständen von Zinsen mit Einschluß der als Zuschlag zu den Zinsen zum Zwecke der allmählichen Tilgung des Kapitals zu entrichtenden Beträge, ferner auf Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen, Unterstützungsbeiträgen, Besoldungen und anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, die seit dem Jahre 1910 schuldig geblieben sind.

— Erhöhung der Mehlpreise. Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidekasse erhöhen sich die Mehlpreise infolge der Ablieferungsrabatten um ein Bedeutendes. Roggenmehl kostete bisher der Doppelzentner 56,80 M., durch den Zuschlag von 46,50 M. steigt der Preis auf 103,30 M. Bei Weizenmehl erhöht sich der Preis von 61,80 M. für den Doppelzentner um 46,50 M. auf 108,30 M.

— Einkaufsendungen. Am 1. Januar 1920 werden unter der Bezeichnung „Päckchen“ im innern deutschen Postverkehr Einkaufsendungen zugelassen. Das Päckchen wird vornehmlich zur Uebermittlung von kleinen oder leichten, weniger wertvollen Gegenständen dienen, die wegen ihres Umfanges und Gewichts nicht in Briefen verschickt werden können. Das Päckchen zählt zu den Briefsendungen im Sinne des Postgesetzes, Paketarten sind nicht beigegeben. Wesentliche Versendungsbedingungen: Die Päckchen, deren Höchstgewicht auf 1 Kg. festgesetzt ist, müssen haltbar und sicher verpackt und verschlossen sein und sich nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Briefliche Mitteilungen können eingelegt werden. Die Sendungen dürfen 25 Ztm. lang, 15 Ztm. breit und 10 Ztm. hoch oder in Rollenform 30 Ztm. lang und 15 Ztm. hoch sein. Geringe Ueberschreitungen in der einen Richtung auf Kosten der anderen sind zulässig, doch darf das Höchstmaß des Rauminhalts dadurch nicht berührt werden. Sperrige Päckchen sind von der Beförderung ausgeschlossen. Die Aufschrift muß auf dem Gegenstand der Versendung selbst oder auf der Umhüllung stehen oder ganz aufgelegt oder sonst haltbar befestigt sein und in die Augen fallend den Vermerk „Päckchen“ enthalten. Außerdem ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben. Besonders groß und deutlich muß der Name der Bestimmungs-Postanstalt geschrieben oder gedruckt sein. Die Benutzung

von Fahnen für die Aufschrift ist nicht gestattet. — Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, das Verlangen eines Rückcheines und der Vermerk „Postlagernd“ sind bei Päckchen unzulässig. Einbestellung ist zugelassen; es wird die Einbestellgebühr für Briefsendungen erhoben. Die Päckchen müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt 60 Pfg. und ist durch Aufkleben von Freimariken auf die Sendung zu entrichten. Nicht oder unzureichend freigemachte Päckchen werden nicht befördert. Für verlorengegangene oder beschädigte Päckchen wird kein Ersatz geleistet. Sendungen bis zum Gewicht von 1 Kg., die nach den Vorschriften für Postpakete behandelt werden sollen, sind wie bisher als Pakete einzuliefern. Die Päckchen sind am Schalter einzuliefern. Sie werden, soweit als möglich, mit der Briefpost, andernfalls mit der Paketpost befördert. Ob die Päckchen am Bestimmungsort durch die Briefträger oder die Paketbesteller abgetragen werden, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen unterbleibt die Beförderung, wenn sie nicht mit der Briefbestellung erfolgt.

— Der „Rhein im Bild. Eine Prachtausgabe, wie es selten eine gebiegener gab, bietet anlässlich der Weihnachtszeit der Rhein im Bild seinen Lesern. Die Mannigfaltigkeit der behandelten Themen, die hochfeine Ausstattung und die außergewöhnlich große Anzahl kunstvoller photographischer Aufnahmen geben dieser Nummer einen ganz besondern Wert, der ihr einen ehrenvollen Platz unter dem Christbaum sichern dürfte. Darin wird man allerlei Interessantes über Literatur, Oekonomie, Jagd, Sport, Mode usw. finden und meist mit der Unterschrift ganz hervorragender Schriftsteller. Die bloße Aufzählung der Hauptartikel hat schon einen Begriff des reichhaltigen Inhalts dieser Nummer geben: Weihnachten 1919; Der Rhein als Friedenssüßler, von Rene Vinon von der Revue des 2. Mondes; Für die deutschen Handwerker; Vom deutschen Weidwerk; Der Sieg Carpentiers, von M. Forbin, mit Originalbildern; Die drei Lilien im Wiesbadener Wappen; Mosel- und Saartalansicht; Wintersport im Taunus; Le problème syndical au point de vue catholique expose par M. l'Abbe Desgranges; L'écrit — Charité — Evocation — Gedichte; Und Frieden den Menschen; die Mode, von Juliette Clarens; Poesie et verité, conte de Noel, par M. J. Bainville.

— Abschaffung der Einjährig-Prüfung. Nach den Anordnungen der zuständigen Ministerien sind Prüfungen durch die Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige in Zukunft nicht mehr abzuhalten. — Damit fällt eine Einrichtung, die ursprünglich nur im preussischen Heere bestand, nach 1866 auf die süddeutschen Heere ausgedehnt und 1868 auch in Oesterreich-Ungarn nach preussischem Muster eingeführt wurde. Die Befugnis der Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Armee bezw. in der Marine hatten die höheren Lehranstalten sowie die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige des betr. Aushebungsbezirks; auch konnten besonders tüchtige Künstler, Mechaniker usw. zum Dienst als Einjährig-Freiwillige zugelassen werden.

— Eine Kältewelle. Am Sonntag ist in Berlin die Temperatur auf 12 Grad unter Null gesunken. Gestern mittag betrug sie noch immer 10 Grad unter Null, doch ist allmählich eine geringe Erwärmung auf minus 7 Grad Celsius eingetreten. Eine weitere Milderung der Kälte ist zu erwarten, allerdings auch erneuter Schneefall.

— Deutsche Zivilpersonen benutzen mit oder ohne Wissen französischer Militärpersonen die französischen Militärbriefkästen zur Einschließung ihrer Briefsendungen nach Frankreich und den alliierten Ländern. Das ist unzulässig. Nach einer Note der französischen Rheinarmee haben die Schulbigen nicht nur die Vertheilungen der Postgebühren für diese Sendungen zu erwarten, sondern es können noch weitere Verfolgungen wegen der Uebertretungen eintreten.

Silvesternacht.

Silvesternacht; — Wie tönen doch die Gloden Gleich Menschenstimmen bis in's tiefste Herz! Hier werden sie ein inniges Frohlocken Dort lösen sie in Tränen auf den Schmerz.

Silvesternacht, was ist das für ein Bangen Was für ein Ringen auch in meiner Brust? Nach Glück was für ein sehnachtsvoll-Verlangen, Was für ein wonniges Gefühl von Lust?

Und ach, dies wehmuthvolle Rüderinnern Und dieses hoffnungsstreu'ge Vorwärtschau'n — Will sich ein neuer Geist in meinem Innern Für's neue Jahr heut einen Altar bau'n? — Licht steh'n vor meinem Geist jetzt gold'ne Tage Das ist der schönen Kindheit Paradies, Wie eine zaubervolle Märchensage Durchziehn den Sinn mir Bilder hold und süß.

Dann tönt im Obre mir ein leises Klingeln Ich hör' des Liebsten erstes Liebeswort, Lind, wie von Orgelklang und Engelsingen Durchzittert mich ein wonniger Afford.

Nun ist's die Gegenwart, die glückerfüllet Am geist'gen Auge mir vorübergeht — Und dann die Zukunft rätselhaft verhüllet, Vor deren Dunkel jeder ratlos steht.

Wie durch die Nacht die Glodenschläge schallen
Bald dumpf u. schwer u. bald mit freud'gem Klang,
In der bewegten Brust mir widerhallen
Doch bange Seufzer und jetzt heller Sang. —

Und wie vertrauensvoll ich mein Geschick
Empfehle gläubig einer höhern Macht
So seh'n wohl Tausende mit frommem Blicke
Zum Himmel heut' — in der Silvesternacht!

Und wie ich bitte, daß der Herr mir wieder
Hilfsvoll die Schritte lenke immerdar
So bitt' ich für die tausend Schwestern, Brüder
Gott um ein segensreiches neues Jahr!

Anna Monninger-Liebel.

Nus nah und fern.

c. Kesselbach, 30. Dez. Am Sonntag fand sich bei Feststellung des Ergebnisses zur Kreiswahl ein Wahlumschlag, der anstatt eines Stimmzettels zwei Fünfschillinge enthielt. Der Wahlvorschlager beschloß, diese Spende als Grundstock zur Anschaffung einer Gedenktafel für die Gefallenen in der Kirche zu verwenden.

Wiesbaden, 29. Dez. Am Buß- und Betttag ds. Js. hatte die unverehelichte, in einem Hause der hiesigen Moritzstraße bedienstete 28jährige Katharina Westenberg einen Kinde weiblichen Geschlechts das Leben gegeben, und zwar war sie bei der Frau Luise Deske in der Jahnstraße niedergelassen. Der Vater des Kindes, der 26 Jahre alte Maschinenkloster Heinrich Böhm, war zugegen. Dieser trug das Kindchen in die Küche und schnitt ihm hier mit einem Küchenmesser Kopf und Beine ab. Durch Redereien kam diese grausige Tat jetzt ans Licht. Das Ehepaar von Vater und Frau Deske wurden gestern verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Mutter des Kindes hat die Tat zugegeben, verweigert aber die Auskunft über den Verbleib der Leichenteile.

b. Ufingen, 29. Dez. Durch Vermittlung des hiesigen Bürgermeisters finden im Kreise Ufingen vorläufig 200 Kinder aus Wien Unterkunft.

b. Frankfurt a. M., 28. Dez. Reichswehr und Kriminalpolizei veranstalteten Samstagabend umfassende Streifen durch die Kasernen und Wirtschaften der dunkelsten Altstadt. Es wurden etwa 150 Personen, darunter zahlreiche stedbrieffähige wegen schwerer Straftaten gesuchte Männer festgenommen. Ferner stöberte die Polizei ungezählte junge Polen, Galizier und Russen in den Wirtschaften auf, die ohne Einreiseerlaubnis nach Deutschland gekommen waren und sich hier in Frankfurt in den letzten Wochen unangemeldet aufhielten. Unerschrockene Gäste, deren es nach polizeilichen Schätzungen in Frankfurt übrigens nahezu 500 bis 600 geben soll, werden schleunigst ihre Pforten zwangsweise zugeführt.

b. Frankfurt a. M., 2. Dez. Die beiden Frankfurter Zigeunerkolonien in der Klosterstraße und der Rehgasse lieferten sich während der Weihnachtsfeiertage eine Schacht, bei der es viele blutige Köpfe gab. Die Ursachen der Brandherde entziehen sich der Öffentlichkeit, das erblicken sie Kundige in den Worten „Weiber und Geschäft“. Sieger in dem Weihnachtskrieg blieben die Klostergasse. — Unverwartet erhielten die beiden Zigeunerkolonien Samstag früh mit dem Glodenschläge Uhr den Besuch der Kriminalpolizei. Die Hanten boten sich, als sie urplötzlich in die Wohnhöhlen eindringen, unbeschreibliche Bilder des innigen Familien- und Sittenlebens dar. Es war acht Kinder lagen, wie Ameisen übereinander schlafend, auf dem Fußboden, die Weiber lachten und lachten vergnügt ihren Tabak. Unter der vielföpfigen Schar befand sich auch ein 7jähriges deutsches Mädchen, das, den Eltern anlaufend, sich schon seit zwei Jahren einem Buben der Zigeunerkolonie angeschlossen hatte und sich in den schmutzigen und von Ungeheuer aller Spezies wimmelnden Räumen wühlte. Selbstverständlich kam das Mädchen sofort in Fürsorgeerziehung. Zahlreiche Mütter und Frauen, die wegen Führung falscher Namen oder begangener Vergehen gesucht wurden, fielen zur Festnahme.

b. Neu-Ufenburg, 29. D. Ein aus Metz vertriebener Ingenieur fand sich hier in der Waldstraße ein Haus, richtete die leerstehende Dachwohnung her und bezog. Raum war dies geschehen, als der Leiter d. Wohnungsamtes, Beigeordneter Freitag, erfuhr und die Ingenieursfamilie aus ihrem Centrum mit der Begründung „an die Luft“ setz, daß über die Wohnung vom Wohnungsamt bereits „anderweitig verfügt sei“; die Mäxl wurden darauf in das Haus eines Seifenfabrikanten gebracht, wo der Ingenieur zwangsweise in Quartier untergebracht sollte. Der Fabrikant lehnte aber durch, daß die Zwangsquartierung unterbliebe und die Möbel des Ingenieurs und Hausbesitzers auf die Straße gesetzt wurden. — Geschehen zu Weihnachten 1919! Der Schildbürgerstreich des hiesigen Wohnungsamtes wird vor Gericht seine Erlebung finden.

Piebrich, 30. Dez. In verschiedenen am Rhein liegenden Häusern ist das Wasser in die Keller

gedrungen, darunter befinden sich das Hotel Kaiserhof und Hotel Nassau-Krone. Der am Samstag vormittag bei einer Wasserhöhe von 4,72 Meter eingetretene Beharrungszustand hat nicht lange gedauert; bald hat weiteres Steigen eingesetzt. So betrug die Wasserhöhe am Sonntagvormittag 4,89, abends 4,95 Meter und gestern vormittag 5,11 Meter. Das Steigen dauert zur Stunde noch an. Vor dem Schloß steht das Wasser jetzt bis an die erste Baumreihe der Allee.

Mainz, 28. Dez. Der Rhein ist hier noch immer im Steigen. Der heutige Pegelstand ist 4,49 Meter.

mz. Mainz, 30. Dez. Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden hier noch um 27 Zentimeter gestiegen und stand heute mittag 11 Uhr auf 4,76 Meter. Weiteres ständliches Steigen um 1 Zentimeter ist noch zu erwarten. Rehl und Marau melden noch steigende Wasser, dagegen wird vom oberen Radar ein Fallen des Wasserstandes gemeldet.

Braunbach, 26. Dez. Bei dem Hochwasser am 2. Weihnachtstage sind von den Holzlagern auswärtiger Holzhändler am Rhein etwa 300 Festmeter Kuchholz (Stämme) trotz aller Anstrengungen fortgetrieben, ferner über 100 Raummeter Brennholz, das einer Wiesbadener Holzhandlung gehörte.

Niederlahnstein, 28. Dez. Die Lahn führt Hochwasser, das so plötzlich gekommen ist, wie man es hier kaum erlebt hat. Das Wasser überflutete vorgestern Abend die Tanzlustigen im Hotel „Zum Schwanen“, so daß der Saal geräumt werden mußte und steht heute morgen schon in der Johannisstraße. Die unmittelbar an der Lahn liegenden Häuser stehen bis an die Fenster unter Wasser und nur noch die Kronen der Bäume und Laternenstangen ragen aus den Fluten hervor. Von der oberen Lahn wird langsame Fallen gemeldet. Trotzdem steigt das Wasser am Unterlauf der Lahn von Stunde zu Stunde, so daß der Straßenbahnverkehr heute morgen eingestellt werden mußte.

Rheindorf, 30. Dez. Das Hochwasser des Rheines hat in den Rheinufergemeinden des Kreises Solingen einen Stand erreicht, wie er seit 1882 nicht dagewesen ist. In Hildorf, Rheindorf und Monheim sind die Straßen überschwemmt. In Monheim brang das Wasser bis zu dem ziemlich hoch gelegenen Neumarkt. Die Keller stehen unter Wasser. Das Wasser steigt weiter und bringt in die Wohnräume ein. Das Hochwasser der Wupper ist ebenfalls noch im Steigen begriffen und hat in den Gemeinden des unteren Flußgebietes auch bereits die niedrigstgelegenen Straßen überschwemmt.

Köln, 30. Dez. Das Hochwasser ist im Verlauf des gestrigen Tages nur wenig um etwa fünf Zentimeter zurückgegangen. Die Pegelhöhe betrug gestern Abend noch 8,02 Meter. Wenn das Wasser sich einige Tage auf der gegenwärtigen Höhe hält, ist zu befürchten, daß das Grundwasser weiter durchdringen und bis jetzt noch unberührtes, weiter vom Rhein abgelegenes Gelände in Mitleidenschaft ziehen wird.

Köln, 21. Dez. Den „P. P. N.“ wird berichtet, daß von einer englischen Kommission das Kaufhaus Germania (früher Picadilly) für mehr als 4 Millionen Mark gekauft worden ist. Ebenso wird über den Ankauf des Palladium-Hauses verhandelt. Auch eine belgische Gesellschaft beabsichtigt das Kolosseum für 4 Millionen Mark zu kaufen. Diese Gebäude sollen zu Handels- bzw. Bankhäusern umgebaut werden.

mz. Düsseldorf, 29. Dez. Durch das Hochwasser des Rheines ist die untere Rheinwerft bis über ein Meter überflutet. Auch der am Rhein gelegene Kaiser Wilhelm-Park ist überschwemmt. Gestern betrug der Wasserstand 7,54 Meter, eine Höhe, die seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Das Wasser steigt weiter.

b. Fulda, 29. Dez. Zum drittenmal hinter einander kehrte der Storch in die Familie des Werkstättenarbeiters Bau mit strammen Zwillingsschubben ein. Das fleckt!

Würzburg, 29. Dez. Der Landwirtschaftssohn E m d e r s in Eichsfeld erschöpfte aus Unvorsichtigkeit seine 22 Jahre alte Schwester und verlor seine 12jährigen Brüder tödlich.

Hamburg, 30. Dez. Nach seit Samstag anhaltendem großen Schneefall, der teilweise Verkehrsbehinderungen zur Folge hatte, ist in der Nacht zum Montag starker Frost eingetreten. Die Temperatur sank heute morgen auf 8,2 Grad. Der scharfe Frost hat auf dem unteren Stromgebiet bereits zur Eisbildung geführt, so daß die Schifffahrt ab Hamburg elbeaufwärts eingestellt worden ist.

Zürich, 17. Dez. Nach den letzten Nachrichten nimmt die Pestepidemie, die zurzeit in Konstantinopel herrscht, einen beunruhigenden Anfang an. Zur Vorsicht sind alle öffentlichen Lokaltäten, wie Restaurants, Festäle, Schulen und Moscheen, geschlossen worden. Der Verkehr auf den Straßenbahnen und auf den Untergrundbahnen wurde eingestellt.

New York, 18. Dez. (W. B.) Der furchtbare Sturm, der seit mehr als einer Woche im Norden des Atlantischen Ozeans wütet, hat die Kabel zerrissen und die Schifffahrt erheblich be-

einträchtigt. Im Hafen von New York werden mehr als 100 Schiffe erwartet, die Verspätungen von drei bis zehn Tagen haben. 15 dieser Schiffe sind mit ungefähr 20 000 Passagieren unterwegs.

London, 18. Dez. (W. B.) Reuter. „Daily Mail“ meldet aus New York, daß ein Orkan, der eine Woche lang im nordatlantischen Ozean wütete, viele Schiffstrümmern an die Küste spülte.

* Der Spatz als Retter in der Fleischnot. Der Gemeinderat in Flörsheim a. M. beschloß, für jeden abgelieferten Spatz eine Prämie von 10 Pf. zu bezahlen. Um der Fleischnot zu begegnen, erhalten die Abnehmer den Vogel, abzüglich der beiden Beine, die der Gemeinderat zurückbehält. Vor dem Kriege sorgte Flörsheim regelmäßig dafür, daß auf Tausenden von Tischen eine fette Weihnachtsgans sich präsentierte. Jetzt soll's der Spatz machen. Welcher Wandel der Zeiten.

Richtlinien und Lieferungsbedingungen zum Bezüge von Textilwaren für die in Kleidungsnot befindliche Bevölkerung. (Kommunalwaren.)

1. Folgende Geschäftsinhaber sind durch das Reichs-Kleiderlager mit Kommunalware zum Verkauf gegen Berechtigungsschein beliefert worden:

Gebr. Schmidt, Idstein,
Friedrich Ziegenmeyer, Idstein,
Wilhelm Greuling, Idstein,
Louis Wölter, Langenschwalbach,
Hugo Waldeck, Langenschwalbach,
J. Stern, Inhaber: Kitz, Langenschwalbach,
J. Weinberg, Langenschwalbach,
M. Margheimer, Langenschwalbach,
Kaufmann Falk, Breithardt,
August Göbel, Michelbach,
Isaak Levita, Daisbach.

Die gelieferte Ware besteht in:

Leinen, 2. Qualität, per Meter	M. 5.35
1. „ „ „ „	7.20
Renjoree, „ „ „ „	6.—
Kohlestoff, „ „ „ „	6.55
bl. Zeltbahnstoff „ „ „ „	8.10
Zephyr „ „ „ „	3.35

2. Die Ware ist zu den angegebenen Preisen an Bedarfsberechtigte, aber nur gegen Berechtigungsschein, zu liefern.

3. Die Berechtigungsscheine sind bei den Bürgermeistereien zu beantragen und haben diese je nach Bedürfnis des Antragstellers ein Gesuch auf Ausstellung eines Berechtigungsscheines an uns zu richten.

4. Das Gesuch muß enthalten:

- a. welche Ware wird gewünscht?
- b. zu welchem Zweck?
- c. in welcher Menge?
- d. für wen?
- e. wie sind die Verhältnisse des Antragstellers?
- f. ist der Antragsteller Kriegsbeschädigter (Kriegshinterbliebene)?
- g. welcher Beruf?
- h. bei welchem vorstehender Geschäftsleute soll die Ware bezogen werden? (Bei Beantwortung der Frage h wolle man nur einen Geschäftsmann angeben.)

5. Das Gesuch wird nach Eingang und Prüfung sofort erledigt.

6. Diesseits wird eine Kontrolle über den Ausgang der bei den Geschäftsleuten zum Verkauf kommenden Waren geführt und kann, wenn sich ergibt, daß die unter h genannte Firma über entsprechende Bestände nicht mehr verfügt, eine andere Firma von uns mit der Lieferung beauftragt werden.

7. Die Waren dürfen nur gegen Abgabe eines von uns ausgestellten Berechtigungsscheines verausgabt werden.

Übertretungen führen zur Entziehung der Erlaubnis des Verkaufes von Kommunalwaren.

8. Die belieferten Berechtigungsscheine sind von den Herren Kaufleuten jeweils am Ende der Woche mit Quittung versehen, an uns zurückzugeben.

9. In allen Waren sind von dem Kaufmann Stützettel mit der Aufschrift „Reichsbelleidungsstelle“ und ferner die vorstehenden Verkaufspreise in Zahlen deutlich erkennbar anzubringen und so lange daran zu belassen, bis die Ware restlos an den Verbraucher verkauft ist.

Langenschwalbach, den 23. Dez. 1919.

Kreiswirtschaftsgesellschaft Untertaunus m. b. H.

An unsere Leser!

Die fortgesetzte Erhöhung aller Herstellungskosten haben die Zeitungsverleger gezwungen, eine Erhöhung ihrer Abonnementspreise eintreten zu lassen. Dieselben stehen auch bei diesem Aufschlag noch in keinem Verhältnis zu den ungeheuren Ausgaben.

Der monatliche Bezugspreis der „Absteiner Zeitung“ stellt sich danach ab 1. Januar auf 1.— M.

Der Verlag.

Anweisungen

vom 12. November 1919 über die Unterstützung der deutschen Lebensmittelverordnungen.

Am den Schwierigkeiten in der Lage der Lebensmittelversorgung der Rheinlande zu begegnen, verfügt die interalliierte Kommission der Rheinlande die Anwendung nachstehender Maßnahmen mit dem Ziele, die Ausführung der deutschen Lebensmittelverordnungen zu unterstützen.

a. Den deutschen Kontrollposten und dem Grenzzolldienst wird strengste Anweisung zur genauesten Anwendung der deutschen Verordnungen über Ausfuhr von Lebensmitteln gegeben.

b. Die Zivilbehörden der Grenzgemeinden haben außerdem Befehl, die die Grenze berührenden Straßen zu bewachen und werden verantwortlich gemacht, daß die hierfür getroffenen Maßnahmen zur wirksamen Anwendung gelangen.

c. Die an der Grenze befindlichen militärischen Kontrollposten können Befehl erhalten, den Durchgang von allen Lebensmitteln über die Grenze zu verhindern.

d. Gesuche der Zivilbehörden zwecks Vergrößerung ihres Kontrollpersonals können unterstützt werden.

e. Die Verantwortung der Ausführung der deutschen Lebensmittelgesetze ruht auf den Zivilbehörden und die Behörden der Verbündeten verlangen und treffen die nötigen Maßnahmen, um sich zu vergewissern, daß diese energisch und vollständig angewandt werden. Die alliierten Behörden unterstützen die deutschen Behörden in der Ausführung dieser Maßnahmen.

Im Falle, wo ein deutscher Beamter seine Pflicht nicht gewissenhaft und durch alle in seiner Macht stehenden Mittel erfüllt, wird von Seiten der alliierten Behörden seine Absetzung verlangt.

Koblenz, den 13. November 1919.
Im Auftrag der Kommission:
Die Interalliierten Sekretäre.

Presse.

Die Einfuhr der Zeitung:
„Deutsche Handelsnachricht“
ist für das besetzte Gebiet dauernd verboten.
Langenschwalbach, den 19. Dezember 1919.
Der Landrat:
J. B.: Mulert, Regierungsassessor.

Jagd-Verpachtung



Die Nutzung der Jagd in dem Eigenjagdbezirk Idstein soll vom 15. Februar 1920 an auf die Dauer von 9 Jahren freihändig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können hier bezogen werden.

Der Jagdbezirk besteht aus den zwischen dem Theisbach und dem Daisbach gelegenen Jagen. Höfswaldungen mit ca. 450 Hektar, sowie den bisher angeschlossen gewesenen Theiswiesen; derselbe enthält den Höhenpunkt Hohenkandel und ist von den Bahnstationen Niedernhausen und Niederseelbach in ca. 1/2 Stunde zu erreichen. Es ist Hochwild als Standwild vorhanden. Schriftliche und verschlossene Angebote sind bis längstens 2. Februar 1920 nachmittags 4 Uhr bei uns einzureichen.

Idstein, den 29. Dezember 1919.

Der Magistrat: Ziegenmeyer.

Bekanntmachung.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörper ist streng verboten, ebenso der Verkauf derselben.

Die unter Nr. 1556 für Heinrich Gebhardt ausgestellte Legitimationskarte ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Idstein, den 31. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Ziegenmeyer, Beigeordneter.

Lebensmittelkommission.

Die Mitglieder werden zu einer Sitzung am Freitag Abend, 7 1/2 Uhr, im Rathaus eingeladen.

Idstein, den 31. Dez. 1919.

Der Vorsitzende: Pfaff.



Haus

mit Stall, Kreuzgasse 37, zu verkaufen.
Schriftl. Angebote abzugeben i. Berl. d. Idst. Ztg.

Gesangbücher

in grosser Auswahl

empfiehlt

Georg Grandpierre,
Idstein.

Meiner geehrten Kundschaft
und Freunden ein

Profit Neujahr!

Willy Römer,
Schreinermeister.

Zum Löwen Idstein

Donnerstag, den 1. Januar

Ab 5 Uhr Mittags

öffentlicher Ball.

Eintritt 50 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet freundlichst ein

Fritz Meininghaus.

Schleiferei!

Camberg.

Meinen werten Freunden und Gönnern in Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, daß die Schleiferei von meinem verstorbenen Schwager Karl Müller in meinen Besitz übergegangen ist. Alle ins Fach einschlagenden Aufträge werden prompt erledigt.

Achtungsvoll

August Pfisterer

Camberg.

Die Zahnpraxis

in Niedernhausen wird nach wie vor von mir weitergeführt.

Karl Biehl, Dentist.

Niedernhausen, den 27. Dez. 1919.

Nachruf!

Am 22. Dezember d. J. ist verstorben nach kurzem, schweren Leiden unser langjähriger, treuer Mitglied

Herr Karl Kaus.

Wir betrauern in ihm aufrichtig den Verlust eines strebsamen Mitgliedes, der dem Verein immer das größte Interesse entgegengebracht hat. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Idstein, den 31. Dezember 1919.

Der Vorstand der Turngesellschaft.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren und langen Kranken, sowie der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Elisabeth Maurer

ganz besonders der Schwester Anna für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Buscher für die tröstenden Worte am Grabe, sowie allen denen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, sagen innigsten Dank

Ludwig Maurer u. Kinder.

Wörsdorf, den 31. Dezember 1919.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Donnerstag, den 1. Januar 1920, vorm. 9 1/2 Uhr

Neujahrsfest.

Lieder: 243, 1-4. 67, 1-4. 5, 4 u. 5.

Nach dem Segen: „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi.“

Dejan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.

Neujahrstag, 1. Januar. Morgens 10 Uhr: Hochamt mit sakramentalischem Segen. Nachmittags 2 Uhr Andacht zum Mensch gewordenen Gottessohn mit sakramentalischem Segen.

Pfarrer Buscher.

Vom 1. Januar 1920

an werden Sendungen, deren einzelne Stücke mehr als 100 Kilo wiegen, wieder als beschleunigtes Gütergut und als Gütergut angenommen.

Frankfurt a. M., den 24. Dezember 1919.
Eisenbahn-Direktion.

Eröffnung

des handwerklichen Fortbildungskurses.

Der für Idstein und Umgebung ausgeschriebene handwerkliche Fortbildungskursus soll am 2. Januar 1920, mittags 1 1/2 Uhr, in Zimmer 23 der Baugewerkschule eröffnet werden. Die Teilnehmer wollen sich zu angegebener Zeit rechtzeitig einfinden.

Idstein, den 27. Dezember 1919.

Der Beauftragte: Fr. Barthel.

Zur gefl. Beachtung!

Laut Innungsbeschluss werden durch die fortwährend größer gewordene Teuerung ab 1. Januar 1920 folgende Mindestbedienungspreise festgesetzt:

Rasieren	M 0.40—0.60
Haarschneiden	" 0.80—1.00
Barthschneiden	" 0.40
Kopfwaschen	" 0.75—1.00

Ladenschluß Sonntags 1 Uhr.

Hochachtungsvoll

Adolf Gudes August Schmidt
Fritz Voigt Emil Gudes

Imfer.

Sonntag, den 1. Januar nachm. 3 Uhr werden die Herren Imfer von Niedernhausen und Umgebung zu einer Besprechung in das Eisenbahnhotel in Niedernhausen eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hoffmann, Wachtmeister.

Steuererklärungen

Bücher-Revisionen, sowie das Einrichten, Beitragen und Abschließen der Gesellschafter wird unter strengster Diskretion gewissenhaft erledigt.

Ludwig Böck

beeidigter Bücherrevisor, Niedernhausen i. Ts.
Telephon 45.

Drucksachen

in

Schreimaschinenschrift

werden hergestellt in der

Hochdruckerei

von

GEORG GRANDPIERRE, IDSTEIN.

Auf der Fahrt von Wiesbaden nach Niedernhausen ein Portemonnaie mit Geldbetrag, einen Ring u. eine silberne Kette

verloren.

Der Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben im hiesigen Eisenbahnhause Niederseelbach oder im Verlag der Idst. Ztg.

Grüne wollen

Decke

auf dem Wege von Wörsdorf bis Eschenhahner Wald verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Frau Wolf Wwe., Wörsdorf.

Gefunde: 1 Notizbuch, Geldbetrag. Bürgermeisterei.

Neumanns

Taschenbuch und Notizkalender

für den Landwirt für das Jahr 1920

Mg. A 3.—M

Mg. B 3.20 M

Buchhandlung der Idsteiner Zeitung.